

# Laibacher Zeitung.



Dienstag den 29. Christmonat.

## Inländische Nachrichten.

Laibach den 29. Christm. Gestern schon bekannte Kunst dieser Schauspieler, haben unsere so edlen Theater = als großmüthigen Menschen = Freunde abermal zur Unterstützung der nothleidenden Menschheit die Schaubühne betreten, und uns zugleich den überzeugendsten Beweis gegeben, daß auch die krainische Sprache Biegsamkeit, Geschmeidigkeit, Nachdruck, und Melodie genug besitze, und sich gleich der russischen, böhmischen, und pohluischen Sprache in Italiens Munde gar gut hören lasse. Das Lustspiel: Nacht, und Ungefähr, wurde in deutscher Sprache mit der dieser liebenswürdigen Gesellschaft eigenthümlichen Geschicklichkeit aufgeführt, auf dieses folgte die Shupanova Mizka, oder Marie des Dorfrichterstochter, — eigentlich ist es das bekannte Lustspiel: die Feldmühle, frey und ganz nach den Kostume der krainischen Nation bearbeitet. Die tröstliche Uebersetzung gab diesem Stücke alle innerliche Vollkommenheit, und die schon bekannte Kunst dieser Schauspieler und Schauspielerinnen übertraf alle Erwartung des Publikums. Euch, meine Herrn, und Frauen dieser Gesellschaft! dankt nicht nur der Arme aus Herzensfülle; auch die ganze Nation ist stolz auf euch, und wird euch in den Jahrbüchern der Litteratur verewigen, und sagen; diese waren es, die den Grund zur Verbesserung ihrer Muttersprache gelegt, und sie auch für den Sokkus brauchbar gemacht haben. — Den 26. d. ist unser neuer Hr. Kreishauptman, und Subernalrath Siegmund Freyh. v. Schwojen hier glücklich zum allgemeinen Vergnügen angelangt. — Eben am 26. frühe um 6 Uhr ist das aufgehobene Klostergebäude zu Michelfsteten abgebrannt, wobey auch die daran haltende Kirche viel gelitten hat. — Am 22. ist der aus den 7. Thürmen entlassene russische Botschafter Graf v. Bulagoroff von Triest hierdurch, und über Wien

nach Petersburg abgereiset. — Laut Briefen aus Dartu ist am 20. dieses der Hr. Oberste, und Kommandant des Graf Thurnischen Infanterieregiments Otto Freyh. von Lützow mit Tode abgegangen.

Wien den 23. Christm. Se. Maj. der Kaiser, der unlängst einige Fieberanfalle verspürte, und bey heftiger Husten Blut auswurf, hat uns in ein nicht geringes Besorgniß gesetzt; aber dem Ewigen sey Dank gesagt! Er befindet Sich wieder einige Tage auf dem Wege der Besserung, und es ist bereits schon der dritte Tag, daß Er das Siechenbett verließ.

Die Hrn. Feldmarschälle, Loudon, Joseph Kollaredo, und Browne werden hier täglich erwartet; Am 5. frühe vor 7 Uhr nahm zu Belgrad das Theresianische Ordenskapitel unter dem Vorsitz des F. M. Bar. v. Loudon seinen Anfang, und wurde am 6. geendet. Die neuen Theresienordensritter sind noch nicht bekannt gemacht worden; man sagt, es waren gegen 98 Kompetenten.

Am 7. dieses ist zu Leutmeritz in Böhmen der dortige Bischof Emanuel Ernst aus dem Hause der Hochgebohrnen Reichsgrafen von Waldstein Sr. k. k. Majestät wirkl. geheimer Rath im 74 Jahre seines Alters mit Tode abgegangen. Der entseelte Leichnam ist allbort in der Domkirche beygesetzt worden.

Prag den 12. Christm. Der von Sr. Maj. zum Präsidenten des Appellations- und Kriminalobergerichtes von Böhmen ernannte wirkliche geheime Rath, und bisherige Präsident desselben Gerichtes in Galizien Joh. Wenz. Graf von Sporck, ist in die neue Würde durch den obersten Burggrafen, und Subernialpräsidenten von Böhmen, Grafen v. Cavriani hier feyerlich eingesetzt worden.

Troppau den 9. Christm. Hier haben sie ein Schreiben aus Biala vom 2. d.: „Bald wird man sich von der zwischen dem Erzhaufe Oesterreich, und dem Königlichpreussischen Hofe herrschenden Harmonie überzeugen können. Ich bin es bereits, indem ich denken muß, daß eine Macht, die mit ihrem Nachbar nicht im besten Vernehmen steht, ihre Truppen von der Gränze, wo sie bereits stehen, gewiß nie wegziehen läßt. Indessen geschieht dieß wirklich, da in unserer Nachbarschaft von der preussischen Gränze sich alles Militär entfernt, und die Eskadronen Hussaren sowohl als Infanterie wieder zu ihren Regimentern stossen müssen, denen ebenfalls schon die Order, sich marschfertig zu halten, zugekommen ist. Wohin aber der Marsch gehen soll, wußte man auf dem preussischen Gebiete, wo ich erst vor einigen Tagen war, nicht zu sagen. Als ich einige preussische Hussaren fragte, warum sie ihre Gränze verließen, antworteten sie mir: „Wir denken, daß unser König ein Freund des Kaisers sey; und so sind wir in hiesiger Gegend überflüssig.“

Brüssel den 3. Christm. Eben erhalten wir die erfreuliche Nachricht, daß zwischen den k. k. Truppen, und den Insurgenten in unsern Landen ein dreymonatlicher Waffenstillstand zu Stande gebracht worden sey. Man hat daher alle Hoffnung, daß, im Falle die Insurgenten ihre Forderungen nicht zu hoch treiben werden, eine baldige Ausgleichung staat finden dürfte. Die Neugierde des Publikums ist ganz außerordentlich auf den Fortgang und Ausschlag dieser Unterhandlungen gespannt. — Indessen weiß man, daß der patriotische Ausschuß, so wie die Stände von Flandern nichts versäumen um die Insurgentenarmee mit den nöthigen Re-

kruten zu versehen, und ihr allen gehörigen Kriegsvorrath zu verschaffen. Aus Holland erwarten sie 2 mit Kanonen, u. anderen Orten Kugeln, und Pulver befrachtete Schiffe, und, sobald das Korps von 30,000 Mann vollzählig ist, soll noch ein anders, und nach diesem noch ein drittes aufgerichtet werden. Ueberdieß bieten sie alle Mittel auf die Macht ihrer Gegner zu schwächen. Zu diesem Ende ist angekündigt worden: „daß alle in den niederländischen Provinzen gebohrne Offiziere, welche gegenwärtig im Dienste des Kaisers sind, dieselben innerhalb 14. Tagen verlassen sollten, und zwar unter Strafe der Konfiskazion ihrer Güter, welche sie in Flandern besitzen.“ Auch versprechen sie jedem Ritter, welcher die k. k. Armee verläßt, 30 Dukaten fürs Pferd, und jedem Infanteristen 30 Gulden für sein Gewehr. — Auch haben die Stände von Flandern ein Münzhaus errichtet, wo sie die bisherige kais. Münze mit dem Wappen der Stände umprägen, und die Einwohner bestreben sich um die Wette, ihr Silbergeräth dahin zu tragen, um Münze daraus schlagen zu lassen. — Um die Truppen desto eher zum Überlaufen zu bewegen, werden die im Dienste gelübten Soldaten sogleich, mit 20 Stüber brabantisch (über 40 kr. Kaisergeld) täglichen Sold, zu Feldwebeln, und die Feldwebel zu Offizieren gemacht. Die zu Dieft, Lean, und in den übrigen umliegenden Gegenden stehende Insurgentenarmee soll bereits auf 20,000 Mann angewachsen seyn.

Lemberg den 12. Christm. Die in Ansehung Pohlens immer mehr zunehmenden Bedenklichkeiten haben endlich die Aufmerksamkeit unsers Hofes auf sich gezogen, und es wird folglich ein Beobachtungskorps von ungefähr 20,000 Mann unter den Befehlen des G. M. Karajczay

an die dortigen Gränzen zu stehen kommen. Es werden bezwogen in Brody, u. anderen Orten Galliziens beträchtliche Magazine errichtet. — „Der Fürst Potemkin soll sich jüngst in Bessyeyn einiger hohen Offiziere geäußert haben: „Es wird noch nicht Friede, meine Herren, wir müssen erst näher gegen Konstantinopel rücken, und dann werden wir mit mehr Nachdruck von vortheilhaften Bedingungen sprechen können. Für izt scheint es noch nicht, daß die Pforte ihren Stolz so sehr verläugnen werde, um nicht den dritten Feldzug zu unternehmen, und das äußerste zu versuchen.“

Bukarest den 8. Christm. Aller Orten werden unsere, wenn einige Abtheilungen im Lande vorrücken, von den Einwohnern mit Freuden aufgenommen, und finden überall die besten Winterquartiere, da sie fast meistens auf Kosten des Feindes unterhalten werden. Dieser hat nämlich an mehreren Orten hübsche Magazine zurückgelassen. Soll es ganz unvermeidlich seyn, und die k. k. Fahnen noch weiter rücken müssen, so ist Bulgarien den Truppen des Prinzen v. Koburg und jenen des Fürsten von Hohenlohe, so wie jenen des russischen Generals v. Suwarow, dieses treuen Begleiters ganz in der Nähe. Die Kassen in der Wallachei werden schon im Namen Sr. Maj. des Kaisers verwaltet, und die Einwohner sind in Pflicht genommen worden.

Temeswar den 12. Christm. Der Hr. General Graf von Wartensleben ist bereits in Lugosch eingetroffen, und wird nächstens hier erwartet, indem schon gestern einige Beamte von der banatischen Feldkriegsexpedition hier angekommen sind. Da also das banatische Hauptquartier den Winter hindurch hieher verlegt wird, so kann ich ihnen von hieraus die verlässige

ten Kriegsnachrichten liefern 600 Mann ausgewählte Truppen von Durlach unter dem Kommando des Hrn. Obristen Grafen v. Auersberg kämpfen noch immer auf dem Berg Allion. Zu Schupanek sind zurückgeblieben 4 Kompagnien vom wallachisch-illyrischen Grenzregiment, und bey Mehadia 1 Battaillon von de Vins nebst 2 Eskadrons Erdbödischer Hussaren. Die Truppen wohnen in Erdhütten zu 30 Mann besammeln, und die Feldwachen werden in einer Stund wenigstens zweymal abgelösset. Die Türken in Desova werden nun täglich durch 40 Kanonenschüsse an die Gegenwart unserer Truppen erinnert.

Schabaz den 1. Christm. Der vor zwey Tagen in dieser Gegend gefallene anderthalb Schuh hohe Schnee: und die eingetretene Kälte verbiethen von selbst alle weitem Unternehmungen. Das Battaillon von Deutschmeister, das vom Broder Regiment, und die Scharfschützen sind den kürzesten Weg von Loschniza nach Mitrowitz gezogen, wo sie gestern eingetroffen, und mit dem Hrn. General F. M. L. Graf v. Mitrowsky nach Winkowze abgegangen sind. — Von Peterwardein sind noch in voriger Woche 30 Wagen mit Munizion nach Loschniza abgegangen, welches auf die Vermuthung führte, daß unsre Leute vor ihrem Abzug Sokoll in die Luft sprengen wollten. Dies ist aber besser zu wünschen als auszuführen.

Altgradiska den 6. Christm. Ein alter Türke, da man eben von dem hohen Alter des F. M. Loudon sprach, drückte sich im Kaffeehause zu Verbir so aus: „Und wenn Euer Bezier Loudon auch sterben sollte, so glaube ich, daß ihr um

noch überall zu siegen nichts braucher, als seinen Namen anzurufen. „Die Strasse von Essegg bis Brod, und in den umliegenden Gegenden ist durch die ausgewanderten Bosniaken so unsicher geworden, daß das ltbl. Komitat allen Ernst aufbieten muß, um das Land von dem Gesinde zu reinigen. — Se. Excellenz des kommandierende Hr. General Graf von Mitrowsky, ist mit seinen zum Korps gehörigen Abtheilungen zu Winkowze in Slavonien eingetroffen, wo er den Winter über verbleiben wird.

Petrimia den 15. Christm. Die Banjaluker scheinen einen nahen Besuch von unsern Truppen zu befürchten; sie haben alle Gärtenzäune ausser der Festung weggerissen, und die vielen Obstbäume gefällt, auch ist den Einwohnern des dasigen Zigeunerstädtels dreymal der Befehl durch die Ehians angefündigt worden, ihre Sachen anders wohin in Sicherheit zu bringen, und die Vorstädte bey Annäherung der k. k. Truppen in Brand stecken zu können. Weil der Verkehr der Banjaluker Leder- und Rozenfabriken mit unsern Handelsleuten unterbrochen ist, so leiden die türkischen Handelsleute einen unerseßlichen Schaden. Der Bascha von Skutari hat auch den Banjalukern 400 Mann von seinen Albanern zum überwintern anhängen wollen, allein diese verbatthen sich die Gäste, indem sie ohnehin die vertriebenen Berbiver auf der Schlüssel hätten.

Semlin, den 7. Christm. In der lezthin auf allerhöchsten Befehl abgehaltenen Kapitularversammlung, sind theils durch einhellige, theils durch überwiegend mehrere Stimmen, des militärischen Ma-

nien Theresien - Ordens würdig erkannt, und von Sr. K. K. apost. Maj. in diesen Orden wirklich aufgenommen worden, folgende Generale, Staats- und Oberoffiziere:

Als Kommandeurs.

1. Der Feldmarschall - Lieutenant Baron Klebeck.

Als Ritter.

1. Der Feldmarschalllieut. Bar. Spleny;
2. Der Fürst Ant. Esterhazy, Major von Ant. Esterhazy.
3. Der Baron Riemayer, Oberster von Levenehr.
4. Der Major de Baux, vom Ingenieurkorps.
5. Der Generalmajor Baron Karaiczay.
6. Der Hauptmann Piliati, von Pellegrini.
7. Der Hauptmann Mesmery, von E. S. Ferdinand.
8. Der Oberste Kray, vom ersten Wallachischen Regimente.
9. Der Generalmajor Lauer, vom Ingenieurkorps.
10. Der Hauptmann Fenzel, von Langlois.
11. Der Oberste Fischer, vom Generalstabe.
12. Der Hauptmann Fiquemont, von Klebeck.
13. Der Oberste Linde, von Kaunig.
14. Der Kapitänlieut. Debovich, vom Ingenieurkorps.
15. Der Grenadierhauptmann Siulay, von Siulay.
16. Der Oberste Deskay, von E. S. Ferdinand.
17. Der Hauptm., in Beebelly, vom Ingenieurkorps.
18. Der Oberste Mack, vom Generalstaabe.

19. Der Generalmajor Graf Sitaray.
20. Der Generalmajor v. Kulued.
21. Der Major Biaczek, von Erdbdy Hussaren.
22. Der Hauptmann Borowiz, von Rhenvenhüller.
23. Der Oberste Kossolany, von Erdbdy Hussaren.
24. Der Generalmajor Baron Beczay.
25. Der Oberste d'Arnal, von Ingenieurkorps.

Se. K. K. Maj. haben den aus Florentinischen Adel abstammenden K. K. Ingenieur - Oberstwachmeister und Ritter des militärischen Maria Theresienordens, Joseph von Cerrini, sammt den von ihm abstammenden Erben beyderley Geschlechts in den Freyherrnstand allergnädigst zu erheben geruhet.

Ausländische Nachrichten.

Vereinigte Niederlande.

Utrecht den 1. Christm. Aus Rotterdam wird unter den 28. d. v., daß die sogenannte patriotische Parthey in Holland wieder allerley Bewegungen machen, welche bereits die Aufmerksamkeit der Magistrate, und der Staaten auf sich hesteten. Die Meutemacher geben sich durch einen kleinen Knopf von dunkler Orangefarbe in Mitte der Kokarde zu erkennen, scheinen mit den Brabantischen Rebellen im Zusammenhange zu stehen, und nur abzuwarten, was die Sachen in Brabant für eine Wendung nehmen werden.

Türkey.

Konstantinopel den 13. Wintermonat. Kaum hatte der Großherr den Verlust von Belgrad erfahren, so berief er also gleich sein ganzes Ministerium zusammen, und foderte ihm den Rath ab, wie den gänzlichen Umsturz der Pforte noch vorzu-

beugen wäre? Die Versammlung war den bot, nicht annahmen. In den Dardanel.  
2. d. Das Oberhaupt des Gesetzes stimm- len stunden 2 Schiffe segelfertig, welche  
te sogleich für den Friede, und rieth als ihn nach Triest brachten. Am 5. d. hat  
das erste Mittel die Befreyung des Hrn. die Pforte durch 2 Draganans diesen Vor-  
von Bulgakow aus den 7 Thürmen dazu gang allen auswärtigen Ministern bekannt  
an. Der Konsul von Ragusa war es, machen lassen, und 4 Baschen, worunter  
welcher auf Veranlassung der Pforte mit der Schwager des Großkultans ist, sind  
einem Schif seiner Razion den 4. d. um 3 nach Sophia abgefertiget worden — zu  
Uhr Nachts nach den Schloß der 7 Thür. Friedensunterhandlungen? zu Vorbereitun-  
me gieng, und den russischen Gesandten gen zum dritten Feldzuge? das weiß man  
mit seinem Gefolge bis an die Dardanel. noch nicht. —  
len führte. Das Schif wurde von vene- zianischen Matrosen geführt, welche die Ge-  
schenke, die ihnen Hr. von Bulgakow an

---

Wird alle Dienstage nachmittag um 2: Uhr auf dem Plaze Nro. 185. in der  
von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.